

**Horst Hanisch**

# **SCHLÜSSEL- KNIGGE**

**2100**

**ÜBERARBEITETE  
2. AUFLAGE**

**Vom Umgang in  
ungewohnter Umgebung**

# Inhaltsverzeichnis

## **VORWORT**

DSCHUNGEL

*Verloren im Dickicht?*

## **KAPITEL 1 - DSCHUNGEL-GEFÜHLE**

### **DSCHUNGEL-GEFÜHLE**

GEFÄHRLICH, FEUCHT UND DUNKEL?

*Gedanken an den Dschungel*

*Dschungel oder Regenwald*

*Die Dschungel-Länder*

*Maccu Picchu in Peru*

*Das Dschungelbuch*

*Tarzan und Jane*

*King Kong*

*Robinson Crusoe*

*Das Dschungel-Camp*

*Presse-Enten?*

*Das kleine Dschungel-Quiz*

*Überlebensset für den Dschungel*

### **DSCHUNGEL IM ÜBERTRAGENEN SINNE**

FRESSEN UND GEFRESSEN WERDEN

*Das Gesetz des Dschungels*

*Im Dschungel der Röhren*

*Großstadt-Dschungel*

*In Chemnitz gab es einen Dschungel?*

## **KAPITEL 2 - ESSBARES: LECKERES UND UNGEWOHNTE**

### **OBST UND ANDERE LECKEREIEN**

VERHUNGERN IM DSCHUNDEL?

*Exotische Früchte*

*Apfelbanane*

*Babyananas*

*Durian*

*Jackfruit*

*Kaki*

*Karambole*

*Kumquat*

*Litschi*

*Longan*

*Mango*

*Thai-Mango*

*Mangostan*

*Maracuja*

*Papaya*

*Pitahaya*

*Pomelo*

*Rambutan*

*Salak*

*Stachelannone*

*Wassermelone*

## **UNGEWÖHNLICHES ABER GENIEßBAR**

DAS GROßE KRIBBELN UND KRABBELN

*Insekten*

*Skorpion*

*Schlange*

*Ratte*

*Hund*

*Krokodil*

*Affe*

*Vogel-Ei*

*Elefanten-Dessert*

*Fleischfressende Pflanze*

*Getränke*

*Tuak und Tuba*

*Arak*

*Palmwein*

*Säfte*

*Kopi Luwak*

*Black Ivory*

*Kokosnusswasser*

*Pitahaya-Cocktail*

## **KAPITEL 3 - FLORA UND FAUNA**

### **FLORA UND FAUNA**

FLORA

*Das blühende Leben*

*Hibiskus*

*Dahlie*

*Kapuzinerkresse*

*Gänseblümchen und andere*

*Fuchsie*

*Rosen*

*Kakteen*

*Orchideen*

*Rafflesien*

*Titanwurz*

*Würgefeige*

*Liane*

FAUNA

*Kreischen, schwirren, zischen*

*Wasserschildkröte und Fliegende Fische*

*Grüne Viper*

*Paradiesvogel*

*Nektarvogel - Honigsauger*

*Beo*

*Nashornvogel*

*Balistar*

*Komodowaran*

*Sumatra-Tiger*

*Asiatischer Elefant*

*Sumatra-Nashorn*

*Wildschwein*

*Nasenaffen*

*Silver Leaf Affe - der Silberne Haubenlangur*

*Makaken*

*Orang-Utan*

*Orang-Utan - der Mensch des Waldes*

*Tarsier-Affe, Koboldmaki*

## **KAPITEL 4 - KONTAKT MIT FREMDEN UND EINGEBORENEN**

### **DER HEIMISCHE MENSCH**

#### FREMDE

*Der Einheimische*

*Inuit in Grönland*

*Khoikhoi und San in Namibia*

*Urus auf dem Titicacasee*

*Quechua-Indianer im Hochland Perus*

*Anti aus Amazonien*

*Bantu in Simbabwe*

*Aga auf Bali*

*Kopffäger und Kannibalen*

*Die Kopffäger Iban auf Borneo in Malaysia*

*Das Langhaus*

#### DISTANZZONEN, DEMUTSGESTEN, KÖRPERSPRACHE

*Menschliche Erstkontakte mit Einwohnern*

*Körperdistanz - Der Reisende und der  
Einheimische*

*Gebietsbereich*

*Demuts-Gesten*

*Hände reichen - Händedruck*

*Blickkontakt*

*Fotografieren*

*Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft*

*Zeitverständnis*

MISSVERSTÄNDLICHE GESTEN

*Spricht Ihr Körper ausländisch? - Andere  
Wertung der Körpersprache in der Fremde*

## **STICHWORTVERZEICHNIS**

## **KNIGGE ALS SYNONYM UND ALS NAMENSGEBER**

UMGANG MIT MENSCHEN

*Adolph Freiherr Knigge*

# VORWORT



## ***D*SCHUNGEL**

*Dies sind die Gesetze der Dschungel. So alt und klar wie das Licht; Der Wolf, der sie hält, wird gedeihen, und sterben der Wolf, der sie bricht.*

***Dschungelbuch. Joseph Rudyard Kipling, brit. Schriftsteller und Nobelpreisträger (1865 - 1936)***

## **VERLOREN IM DICKICHT?**

Als die Idee an mich herangetragen wurde, einen Dschungel-Knigge zu schreiben, fühlte ich mich einen Moment lang überfordert. Es nahm tatsächlich einige Wochen in Anspruch, bis ich mich zu diesem Projekt hingezogen fühlte. Einmal dabei, Text zu schreiben, kamen mir mehr und mehr Ideen, die zu diesem Thema passen könnten. So musste ich mir schließlich aussuchen, was nicht in diesem Dschungel-Knigge erscheinen sollte.

Das Buch sollte kein Ratgeber des Überlebens im Dschungel werden. Wie baue ich mit bloßen Händen nach einem Robinson-Angespült-Werden am Ufer eine Hütte? Wie entflamme ich ein Feuer oder ähnliches?

Aber was sollte es dann werden? Eher doch etwas, das allgemeiner gehalten wird? Nach mehreren Gesprächen mit unseren Knigge-Teamern, nach Recherche in Literatur, Presse und Internet, sowie nach Austausch mit einigen Freunden zum Thema, entstand schließlich das Manuskript, das Ihnen nun in Buchform vorliegt. Es passt wunderbar zu dem erstmals 2012 erschienenen ‚Klo- und Pinkel-Knigge 2100‘. Ein Buch, das, genau genommen, niemand benötigt. Ein Ratgeber, der kaum bis keine Tipps für das

gesellschaftliche oder berufliche Fortkommen gibt. Demnach eines der vielen Bücher, die sich einfach nur so zum Verschenken eignen, um dann ungelesen in irgendeinem Bücherregal zu verschwinden.

Sollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, es gepackt haben, bis hierher zu lesen, dann soll Ihnen offenbart werden, dass die Recherche zu diesem Buch doch sehr Interessantes zu Tage brachte. Was bedeutet denn nun Dschungel? Weshalb gibt es ausgezeichnete Bücher, Filme, Berichte, die sich mit dem Thema Dschungel auseinandersetzen? Liegt es an dem Mystischen? Oder liegt es eher an dem Kribbeln auf der Haut? An dem Unbekannten? Vielleicht gibt es etwas bisher Verstecktes, etwas Schauerliches, vielleicht sogar etwas Bedrohliches, das die Neugierde in uns weckt?

Allein die Tatsache, nicht allzu weit schauen zu können, da grünes und wildwucherndes Dickicht den (Weit-)Blick verwehrt, erzeugt ein eigenartiges Gefühl in der Bauchgegend. Vieles, das für den Menschen nicht greifbar oder durchschaubar ist, baut eine gewisse Fremdheit auf. Dinge, die sich dort verstecken, regen unsere Fantasie an. Was gibt es zu entdecken? Lässt sich etwas finden, was im Laufe der Zeit die üppig wachsende Vegetation verbirgt? Viele reizt der Gedanke, Vergessenes wiederzuentdecken.

Liegt darin der Reiz des Dschungels verborgen?

Wir werden in diesem Buch in 4 Kapiteln auf folgende Schwerpunkte eingehen:

- Dschungel-Gefühle
- Essbares: Leckerer und Ungewohntes
- Flora und Fauna
- Kontakt mit Fremden und Eingeborenen

Lassen Sie sich entführen in die ‚Grüne Hölle‘. Seien Sie so freundlich, nicht alles tierisch ernst zu nehmen. Das eine oder andere soll zum Schmunzeln oder zum Nachdenken anregen.

Möglicherweise öffnen die angesprochenen Themenbereiche einen Blick für ein bisher weniger beachtetes Thema.

Auf vielen Reisen zu verschiedenen Plätzen dieser Welt war und ist es mir immer ein Bedürfnis, mit den Menschen vor Ort ein kleines Gespräch zu führen. Und damit meine ich nicht nur Reiseleiter und Hotelangestellte, sondern tatsächlich den so genannten ‚kleinen Mann‘ oder die ‚kleine Frau‘ auf der Straße. Meistens freuen sich die Menschen darüber, von einem Fremden ein ‚paar Brocken‘ in der Landes- oder Regionalsprache zu hören. Die Kommunikation kann unter Umständen sehr stark über die Körpersprache geführt werden. Lächeln und freundliches Lachen erleichtern den kommunikativen Austausch. Ein paar interaktive Minuten können viel über die Lebensweise der Menschen verraten.

Während einer Studienreise ergeben sich immer wieder Möglichkeiten, auch einen längeren Plausch mit einem Einheimischen zu führen. Merkt Ihr Gegenüber echtes Interesse, zeigt er in der Regel auch die Bereitschaft, mehr als nur Floskeln auszutauschen.

Besser ist es natürlich, wenn sich die Zeit aufbringen lässt, ein paar Tage im Austausch bleiben zu können.

In diesem Buch werden einige kurze Erfahrungsberichte eingefügt, die verständlicherweise rein subjektiv geschrieben sind. Sie stammen aus verschiedenen ‚Ecken des Globusses‘. Und sie sollen die Vielfältigkeit und Verschiedenartigkeit auf dieser Welt zeigen.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit nehmen, dieses Buch zu lesen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen auf den folgenden Seiten. Konstruktive Anregungen sind gerne willkommen. Lassen Sie uns mit der Reise durch den Dschungel beginnen.

Auf dass wir den Durchblick im Dschungel nicht verlieren!

Horst Hanisch



# **KAPITEL 1 - DSCHUNGEL-GEFÜHLE**

# DSCHUNGEL-GEFÜHLE



## ***GEFÄHRLICH, FEUCHT UND DUNKEL?***

*Eine Schlange macht noch keinen Dschungel.  
Friedrich Löchner (eigentlich Erich Ellinger), dt.  
Pädagoge  
(1915 - 2013)*

## **GEDANKEN AN DEN DSCHUNGEL**

Nun, was stellt sich die Durchschnitts-Bürgerin bzw. der Durchschnitts-Bürger vor, wenn sie/er an den Dschungel denkt?

Er denkt an Bäume, hohe Bäume. An viele Bäume, eben an Wald, an einen undurchdringlichen Wald. Er denkt an Bäume so hoch, dass die Sonne nicht zu sehen ist. Bäume so dicht, dass eine Machete (eine Art Säbel) gebraucht wird, um sich durch das Dickicht zu schlagen. Natürlich viele Lianen, kreuz und quer. Und dann die Luftfeuchtigkeit. Ui - sehr hoch - sehr feucht. Es ergeben sich peinlich deutliche Schwitzflecken unter den Achseln, auf dem Hemd bzw. der Bluse. Und tellergroße Schwitzflecken auf dem Rücken und auf der Brust. Schweißperlen stehen auf der Stirn, das Gesicht glänzt feucht. Der Körper ist klitschnass. Die Kleidung klebt am Körper. Die Schuhe scheinen sich tonnenschwer durch den modrigen und glitschigen Matsch zu quälen.

Und dann: es schwirrt überall. Fliegen, Mücken, Käfer, teilweise so klein, dass sie nur als dunkle Pünktchen auf der Kleidung zu erkennen sind.

Dauernd muss mit der Hand gewedelt werden, um hinderliche Insekten zu verscheuchen. Immer mal wieder muss ein scharfer Luftstoß durch die Lippen gepresst werden, um die lästigen Insekten, die sich auf der Lippe und der Oberlippe niedergelassen haben, zumindest für ein paar Sekunden, zu verscheuchen. Dauernd entsteht das Gefühl, dass sich ein lästiges und ärgerliches Insekt unter den Hemdkragen verirrt hat. Es juckt und beißt hier und dort, genaugenommen überall.

Und schließlich die Geräusche. Überall zischt, zirpt und züngelt es. Gellendes Gekreische unterbricht die sowieso schon mächtige Geräuschkulisse. Es quakt und knackt an

allen Seiten, vorn, aber auch hinten, so dass sich keiner sicher sein kann, wer oder was sich hinterlistig um einen tummelt.

Und hat sich nicht eben dort vorne etwas bewegt? Hier knackt es ganz deutlich. Plötzlich das irre Kreischen wild aufplatternder Paradiesvögel und bunter Papageien.

Dabei ist es ziemlich beruhigend zu wissen, dass sich die meisten Gift- und Würgeschlangen nicht die Bohne um den Menschen kümmern. Aber wissen das die Schlangen auch wirklich? Die zarten, schlanken, aber blitzschnellen Giftschlangen, die harmlos an den Ästen herunterhängen? Und dann unerwartet auf das Opfer zustoßen. Ein kurzer, kräftiger, knackender Biss, kaum mehr als eine kleine Betäubungsspritze beim Zahnarzt - und schon wird alles um einen herum wohligh und warm. Bizarre Farben und Formen bilden sich vor den Augen. Ein Gefühl der unendlichen Freiheit, der Unbesorgtheit, stellt sich ein. Das schwache Licht, das das dichte Blätterdach durchlässt, wird immer diffuser. Die vielfältigen Geräusche treten in den Hintergrund der Gefühlswahrnehmungen. Eine seltsame, beruhigende Schwere im Körper stellt sich ein. Ein Lächeln huscht auf das Gesicht. Ein letzter Atemhauch entwindet zwischen den blässlichen, bläulichen Lippen.

Tja, das war's dann wohl mit der Expedition durch den Dschungel. Die Würgeschlangen müssen auf ein anderes Opfer warten. Die mit vielen Pflanzen überwucherten steinalten Monumental- und Ritualbauten müssen auf den nächsten mutigen Entdecker warten. Sie harren sowieso schon Jahrzehnte, teilweise Jahrhunderte aus. Da kommt es auf ein Menschenleben nicht an.



*Affentempel in Thailand*

## **DSCHUNGEL ODER REGENWALD**

So ist das bei vielen, wenn sie über den Dschungel nachdenken. Dabei wird allerdings häufig großzügig darüber hinweggesehen, dass der Dschungel nur in bestimmten, ganz genau umrissenen Gebieten als solcher genannt wird.

In der uralten Hindi-Sprache, die überwiegend im Norden und in der Mitte Indiens gesprochen wird, gibt es das Wort ‚janga‘. Dieses Wort findet seinen Ursprung in dem altindischen Sanskrit-Wort ‚jangala‘. Und dieses Wort stand für ein Gebiet, das nicht wertvoll genug erschien, bearbeitet zu werden. Konkret stand es für die Wildnis, die Wüste, den Wald ganz allgemein, aber auch für Ödland, für alle Landstriche, die für den früheren Menschen unfruchtbar waren bzw. auf denen nichts anzubauen war.

Später besetzten die Briten die indischen Gebiete. Und wie das oft so ist, werden bestimmte Begriffe in die eigene Sprache übernommen. Die dort lebenden Briten kreierten aus ‚jungal‘ das englische Wort ‚jungle‘, mit dem sie den subtropischen Monsunwald bezeichneten. Daraus entstand das bei uns gebräuchliche Wort Dschungel.

## **DIE DSCHUNGEL-LÄNDER**

Und wo befindet sich nun der ‚echte‘ Dschungel? Zunächst gibt es eine Eingrenzung nach Breitengraden. Der Dschungel befindet sich zwischen dem nördlichen und dem südlichen Wendekreis.

Das sind der 23ste nördliche und 23ste südliche Breitengrad. Dieser Bereich ist als Tropen bekannt. Und dort, also weder nördlicher, noch südlicher, treffen wir auf Dschungelgebiete.



Und dann eine Einschränkung nach Gebieten. Denn ausschließlich in Süd-Ostasien werden die auf der Skizze dargestellten geographischen Gebiete als Dschungel bezeichnet. Immerhin umfassen etwa 2.340.000 Quadratkilometer der Erde die Dschungel-Gebiete. Zum Vergleich: Die Bundesrepublik Deutschland weist eine Fläche von ca. 357.121 Quadratkilometern als ihr Staatsgebiet auf. Nehmen wir Deutschlands Fläche sechseinhalbmal nebeneinander, haben wir das Dschungelgebiet der Welt. Aufpassen, dass Sie sich darin nicht verlaufen ...

Die hier aufgelisteten Länder dürfen für sich in Anspruch nehmen, ein Dschungelgebiet zu haben (laut der Website [faszinationregenwald.de](http://faszinationregenwald.de), Stand Januar 2017, wobei die Zahlen in Klammern jeweils die Dschungelfläche im qkm angeben. Auflistung nach Größe der Dschungel-Fläche; die ersten vier Länder mit Größenangaben, die allerdings je nach Quelle variieren):

Indonesien

(950.000)



Kambodscha

(360.000)



Myanmar

(320.000)



Papua-Neuguinea  
(290.000)



Malaysia



Philippinen



Sri Lanka



Thailand



Vietnam



Laos



Brunei



Indien



Die Zahlenangaben zu diesen Flächen sind nicht statisch. Angeblich wurden alleine in Indonesien 20.000 Quadratkilometer Wald gerodet. Und zwar pro Jahr! So kann der Dschungel ausschließlich in Süd-Ostasien erlebt werden. Ausschließlich dort.



Fälschlicherweise wird in Filmen und in der Literatur der Dschungel auch in andere Regionen dieser Welt gelegt. Diese künstlerische Freiheit ist natürlich in Ordnung. Tatsächlich ist die Benennung aber leider falsch. Hier muss korrekterweise über Urwald oder Regenwald gesprochen werden. So werden fälschlicherweise folgende Gebiete dem Dschungel zugerechnet:

Afrika mit seinem Kongo-Becken und in Südamerika, das etwa dreimal so große Amazonien. Beide zusammen haben eine Fläche von etwa 13.000.000 Quadratkilometern. Hier finden wir demnach den Regenwald.

## **MACCU PICCHU IN PERU**

Wohlwissend, dass es in Peru keinen Dschungel gibt, passt hier trotzdem ein kleiner Ausflug nach Maccu Picchu, der verschwundenen und vom Regenwald überwucherten Stadt im äußersten Winkel des peruanischen Amazonasgebietes. Dort auch als ‚Augenbraue‘ des Amazonas benannt.

Hier ein kurzer Erfahrungsbericht zu dieser mysteriösen Ausgrabung (Erfahrungsbericht des Autors, 2013):

*Und endlich ist es soweit. Die nicht ganz zweistündige Fahrt von Cuzco mit der Schmalspurbahn bringt uns an den Rand des Amazonas-Gebietes. Neben einem 4-tägigen Fußweg, dem sogenannten Inka-Trail oder einem Hubschrauberflug, sind sie einzige Möglichkeiten, ans Ziel zu gelangen. Unser Scout bezeichnet diese Gegend als ‚Augenbraue des Amazonas‘. Angelangt im Städtchen am Fuße des Maccu Picchu erwarten uns kleine Shuttlebusse, die ständig nach oben zur vergessenen Stadt fahren. Sein Entdecker als nannte sie ‚alte Bergspitze‘. Diese Stadt Vilcabamba (heute als Maccu Picchu bezeichnet) wurde von den Spaniern bei den wilden Eroberungsfeldzügen übersehen, wucherte zu und wurde erst 1911 entdeckt.*

*Und da liegt sie vor uns: eine der heute bekanntesten Ruinenstädte, intelligent auf einem Bergrücken erbaut, für wahrscheinlich 4.000 Menschen. Alles findet sich dort: ein Zeremonienplatz, Wohnhäuser, ein Sonnentempel, eine gigantische und clever angelegte Bewässerungsanlage sowie fast fertig behauene Felsenblöcke, die aber nicht mehr eingebaut wurden. Das Rätsel, weshalb die Bewohner die Stadt verließen, bleibt der Entschlüsselung zukünftiger Forscher überlassen.*



*Links: Eingangstor für frühere Gäste, im Hintergrund die imposante Bergspitze.*

*Unten: So kennen wir die Anlage Maccu Picchu aus den Medien. Die Realität zeigt sich noch überwältigender.*





*Wir sind stolz, die Regenwald-Anlage zu Fuß bezwungen zu haben, hunderte Stufen hinauf und wieder hinunter, die drückende Wärme gespürt und den angenehmen kühlenden Wind genossen zu haben.*

## **DAS DSCHUNGELBUCH**

Das Buch zum Dschungel? Einer, der es wissen sollte, war der britische Autor und Nobelpreisträger Joseph Rudyard Kipling (1865 - 1936). Er schrieb das Werk ‚Das Dschungelbuch‘ (‚The Jungle Book‘). Es ist noch heute weltweit bekannt.

Ursprünglich waren es bei Kipling 2 Bände. Das erste Buch erschien im Jahre 1894 und das zweite nur ein Jahr später, also 1895. Das zweite Werk wurde von ihm als ‚The Second Jungle Book‘ betitelt.

Heutzutage sind seine beiden Bücher als eine Einheit bekannt. Teilweise auch mit einem kleinen ‚s‘ am Ende als ‚The Jungle Books‘ bezeichnet.

Die Walt Disney Company ließ es sich nicht nehmen, im Jahre 1967 einen wunderschönen Zeichentrickfilm zu produzieren der vielen Lesern bekannt sein dürfte. Auch als

schön anzuschauender Cartoon ist das Werk in vielen Sprachen erschienen.

Vielleicht klingt es dem einen oder anderen noch in den Ohren, wenn Baloo (Balu), der freundliche und hilfsbereite Bär dem Dschungelkind Mowgli (Mogli, auch Maugli) zeigt, wie sich das Leben im indischen Dschungel abspielt:

*„Probier’s mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit,*

*jagst du den Alltag und die Sorgen weg.*

*Und wenn du stets gemütlich bist und etwas appetitlich isst, dann nimm es dir egal von welchem Fleck.“*

Im Original lautet der Titel *‘The Bare Necessities’* (bare = nackt, unverhüllt, schmucklos; necessity = Bedarf, Notwendigkeit). Immerhin war der Titel für den Oscar vorgesehen. Angeblich soll im englischen Titel ein kleines Wortspiel versteckt sein. ‚Bare‘ wird so ähnlich wie ‚Bear‘ ausgesprochen und nimmt damit einen Bezug auf Baloo, den Bären.

Mowgli, der kleine im Dschungel vergessene Junge wurde von Akela, dem Leitwolf sowie von Rajksha (Rakscha), der Wölfin und dem Wolfsrudel behutsam aufgezogen. erinnert das in weitesten Sinne nicht an die Kinder des Kriegsgottes Mars und der Priesterin Rhea Silvia (auch: Ilia), namens Romulus und Remus, die beiden Gründer von Rom (753 vor Chr.), die ebenso von einer Wölfin (Mamma Lupa) gesäugt, beschützt und aufgezogen wurden?

So scheinen die Wölfe ja ganz nett zu sein, abgesehen von dem Wolf, der das Rotkäppchen mit Haut und Haaren sowie einen regional produzierten Schinken verschlungen hat.